



NEWSLETTER OsKa [Ostfeld/Kalkofen]
Ausgabe September 2018



Liebe Leserin, lieber Leser

wir freuen uns, Ihnen auch mit unserem Newsletter im Projekt "Ostfeld/Kalkofen" — kurz **OsKa** — wieder eine Fülle von Informationen über den Projektstand mitteilen zu können. Dies werden wir mithilfe von OsKa in mehr oder weniger regelmäßigen Abständen versuchen, um Sie in einen spannenden Planungsprozess mitzunehmen. Nun wünschen wir Ihnen viel Spaß beim Lesen und freuen uns auf Ihr Kommen bei der ein oder anderen Veranstaltung!

Ihr **OsKa** Team

THEMENÜBERSICHT

01. News

--- Impulsveranstaltung am 27.09.2018

02. Einblick in den Planungsprozess

--- Die 3 Planungsszenarien

03. Veranstaltungen — Rückblick

--- Die Impulsveranstaltung am 22.08.2018

--- Die Impulsveranstaltung am 13.09.2018

04. Interessantes drum herum

--- Gewinnerin der Verlosung am 16.06.2018

--- Ostfeld vor Ort am 7.09.2018

05. Allgemeine Infos

--- Kontakt + weitere Informationen

01. News

Einladung zur Impulsveranstaltung am 27.09.2018

Dichte und urbane Atmosphären sind Kernthemen der zweiten Impulsveranstaltung im September. Nachdem bereits über die soziale Mischung, Digitalisierung, Freiräume und den gebauten Raum gesprochen wurde, steht nun ein weiteres wichtiges Thema im Fokus.

In der Öffentlichkeit ist das Thema Dichte mit so vielen Fragen behaftet, dass zu prüfen ist, wie mehr **Stadt an neuen Orten** geschaffen werden kann.



In der achten Veranstaltung der Vortragsreihe „**IMPULSE für das OSTFELD**“ soll am Donnerstag, den **27. September 2018**, dieser Fragestellung nachgegangen werden. Vor dem Hintergrund von Bevölkerungswachstum und Wohnungsengpässen steht nicht nur Wiesbaden vor der Aufgabe, neue Stadterweiterungen in Angriff zu nehmen. Alle stehen vor der Frage, wie das Wachstum als Chance für gemischtere, vielseitigere und atmosphärisch interessantere Quartiere genutzt werden kann ohne die monofunktionalen Hinterlassenschaften aus dem letzten Jahrhundert zu wiederholen. Für diese Qualitäten braucht es Dichte, argumentiert der ehemalige Hamburger Oberbaudirektor Prof. Jörn Walter, ebenso, wie Dichte besondere Architektur- und Freiraumqualitäten braucht. Er beleuchtet in seinem Vortrag diese Zusammenhänge anhand von Beispielen in baulicher und instrumenteller Hinsicht.

Prof. Jörn Walter war von 1999–2017 Oberbaudirektor der Freien und Hansestadt Hamburg und leitete zuvor das Stadtplanungsamt in Dresden und in Maintal. Nach dem Studium der Raumplanung an der Universität Dortmund lehrte er später neben seiner hauptamtlichen Tätigkeit an den Technischen Universitäten in Wien und Dresden sowie an der Hochschule für bildende Künste und der HafenCity Universität in Hamburg. Er ist Mitglied der DASL, der Kunstakademien in Berlin, Sachsen und Hamburg und engagierte sich in vielen Gremien, u.a. beim Deutschen Städtetag und der Bundesstiftung Baukultur.

02. Einblick in den Planungsprozess

Was ist bisher passiert?

Im November 2017 haben wir Ihnen einen Überblick über das Projekt Ostfeld und das geplante Vorgehen im Rahmen der sogenannten vorbereitenden Untersuchungen in einer ersten Bürgerveranstaltung vorgestellt und Hinweise aber auch Sorgen der Bürgerinnen und Bürger aufgenommen. In den nachfolgenden Monaten haben wir in einem intensiven Kommunikationsprozess mit Institutionen, Vereinen und Verbänden Anregungen und Hinweise für den Planungsprozess gewonnen. Zeitgleich konnten sich die Bürgerinnen und Bürger über den Online-Dialog mit ihren Hinweisen einbringen.

In Abstimmung mit den Fachämtern der Landeshauptstadt Wiesbaden wurden eine Reihe von Untersuchungen und Gutachten in Auftrag gegeben, um weitergehende Informationen über das Projektgebiet zu erhalten.

Ebenso wurden erste Gespräche mit Eigentümern und Pächtern geführt, die im Untersuchungsraum Grundstücke besitzen oder nutzen. Mit den Bewohnern von Fort Biehler wurden ebenso Gespräche gesucht. Die Siedlung ist Teil des Untersuchungsraums.

Durch die Veranstaltungsreihe IMPULSE für das Ostfeld gab es parallel eine Vielzahl von Veranstaltungen, die sich jeweils unterschiedlichen Fragestellungen von STADT widmeten. Referenten aus Deutschland ließen uns an ihren Erfahrungen teilhaben und brachten Input in das Projekt und in den Diskurs: Was lernen wir hieraus für das Projekt?

Das Planungsbüro pesch partner hat die Informationen aus allen Bereichen zusammengeführt und 3 Ideen entwickelt, die zudem der Frage nachgingen die politische Zielsetzung zu prüfen, einen neuen Stadtteil für 8.000–12.000 Menschen zu bauen.

Das Ergebnis dieses Planungsprozesses sind 3 Planungsszenarien, die nachfolgend vorgestellt werden:

Die 3 Planungsszenarien

Szenario I: Stadtteil am Fort Biehler

Das Ostfeld entwickelt sich aus dem Bestand: das Dienstleistungsquartier in Erbenheim wird südlich der B 455 erweitert, die Deponiehügel werden zum Zentrum eines Gewerbe- und Industriebandes. Rund um Fort Biehler und seinen Gehölzbestand schmiegt sich der neue Stadtteil. Hier entsteht ein Standort für Wohnen und wohnungsnahes Arbeiten im dichten Miteinander für rund 8.000 bis 12.000 Einwohner. Die Siedlung Fort Biehler wird Teil des städtischen Quartiers. Dessen Zentrum liegt westlich des bestehenden Waldes. Dieser wird als lichter Stadtwald zur Naherholungsfläche, verbindet den neuen Siedlungskern mit der bestehenden Siedlung und wird zum Trittstein der Freiraumvernetzung.



Die nicht in den neuen Stadtteil integrierbaren großflächigen Gewerbe- und Industriegebiete südlich der Deponiehügel ergänzen die Nutzungen der Abfallwirtschaft. Eingehrahmt werden sie durch einen Grünstreifen mit Bestandgehölzen.

Die Flächen nördlich des geschützten Biotops Kalkofen und südlich der Autobahn 66 werden weiterhin landwirtschaftlich genutzt. Die im Landschaftsplan angestrebte Biotopvernetzung von Nord nach Süd wird sichergestellt. In diesem großflächigen Bereich können verschiedene Freiraumnutzungen untergebracht werden: von Tabuzonen zum Schutz von Flora und Fauna bis hin zu Flächen für eine Freizeitnutzung.

Für einen nachhaltigen Mobilitätsanschluss des Ostfelds sorgt ein Anschluss an das CityBahn-Netz, der gleichermaßen das Gewerbegebiet Petersweg, den neuen Stadtteil um Fort Biehler und den gewerblichen Teil im Norden erschließt. Anbindungen für den motorisierten Verkehr erfolgen über neue Abzweige und ausgebaute Anschlüsse an den übergeordneten Straßen. Um Schleichverkehr zu vermeiden, wird durch verkehrslenkende Maßnahmen die Durchquerbarkeit des neuen Stadtteils für motorisierte Fahrzeuge unterbunden. Ein Radschnellweg schließt ihn an die Innenstadt an. Insgesamt können Flächen von etwa 130 ha für Wohnen und Arbeiten angeboten werden.

Szenario II: Stadtschollen in der Landschaft

Vier neue Quartiere werden als „Stadtschollen“ Teil der Landschaft: ein Dienstleistungsquartier in direkter Nähe zu Erbenheim, ein Gewerbe- und Industriequartier am südlichen Deponiehügel und zwei gemischte Quartiere zwischen A 66 und Fort Biehler. Wie Schollen sind sie durch grüne Fugen gegliedert und mit dem Freiraum verbunden.

Auf einer Fläche südlich der A 66 entstehen Standorte für Wohnen und wohnungsnahes Arbeiten mit eigenen Zentren für rund 8.000 bis 12.000 Einwohner. Diese sind zur Trasse der CityBahn hin orientiert und weisen in diesen Bereichen eine noch stärkere Nutzungsmischung auf. Die Siedlung Fort Biehler wird Teil des südlichen Quartiers. Dessen Zentrum liegt westlich des bestehenden Gehölzbestandes.



Dieser wird zur Naherholungsfläche, verbindet den neuen Siedlungskern mit der bestehenden Siedlung und wird zum Trittstein der Freiraumvernetzung. Die nicht in den neuen Stadtteil integrierbaren großflächigen Gewerbe- und Industriegebiete liegen südlich der Deponiehügel und ergänzen die Nutzungen der Abfallwirtschaft. Eingerahmt werden sie durch einen Grünstreifen mit Bestandsgehölzen. Die Flächen nördlich des geschützten Biotops Kalkofens und südlich der Autobahn 66 werden weiterhin landwirtschaftlich genutzt. Die im Landschaftsplan angestrebte Biotopvernetzung von Nord nach Süd wird sichergestellt. In diesem großflächigen Bereich können verschiedene Freiraumnutzungen untergebracht werden: von Tabuzonen zum Schutz von Flora und Fauna bis hin zu Flächen für eine Freizeitnutzung.

Für einen nachhaltigen Mobilitätsanschluss des Ostfelds sorgt ein Anschluss an das CityBahn-Netz, der das gesamte Ostfeld durchquert. Anbindungen für den motorisierten Verkehr erfolgen über neue Abzweige und ausgebaute Anschlüsse an den übergeordneten Straßen. Um Schleichverkehr zu vermeiden, wird durch verkehrslenkende Maßnahmen die Durchquerbarkeit des neuen Stadtteils für motorisierte Fahrzeuge unterbunden. Ein Radschnellweg schließt ihn an die Innenstadt an. Insgesamt können Flächen von etwa 113 ha für Wohnen und Arbeiten angeboten werden.

Szenario III: Impulse am Mobilitätsband

Das Ostfeld schafft gemäß der Entwicklungsziele des WISEK 2030+ Flächen schwerpunktmäßig nördlich und südlich der A 66. Das Wäschbachtal wird zum Naherholungsband zwischen den Quartieren in das verschiedene öffentliche Nutzungen, Gewerbe- und Wohnangebote eingestreut sind. Die Autobahn und Bahnstrecken werden zum überquerbaren und integrierten Verkehrsband.

Beiderseits der A 66 entstehen Standorte für Wohnen und wohnungsnahes Arbeiten für circa 8.000 bis 12.000 Einwohner. Der nördliche Teil kann gewerblich ausgerichtet sein, während das südliche Quartier ein dichtes miteinander städtischer Nutzungen beherbergt. Fort Biehler bleibt in seiner heutigen Form als eigenständige Siedlung bestehen.



Die nicht in den neuen Stadtteil integrierbaren großflächigen Gewerbe- und Industriegebiete liegen südlich der Deponiehügel und ergänzen die Nutzungen der Abfallwirtschaft. Eingerahmt werden sie durch einen Grünstreifen mit Bestandsgehölzen.

Die Flächen nördlich des geschützten Biotops Kalkofen und rund um das südliche Quartier werden weiterhin landwirtschaftlich genutzt. Die im Landschaftsplan angestrebte Biotopvernetzung von Nord nach Süd wird sichergestellt. In diesem großflächigen Bereich können verschiedene Freiraumnutzungen untergebracht werden: von Tabuzonen zum Schutz von Flora und Fauna bis hin zu Flächen für eine Freizeitnutzung.

Für einen nachhaltigen Mobilitätsanschluss des Ostfelds sorgt eine Verknüpfung der Bahnstrecke mit dem Citybahn-Netz. Der Zentrumsbereich wird somit zu einem wichtigen Umsteigepunkt. Anbindungen für den motorisierten Verkehr erfolgen über neue Abzweige und ausgebaute Anschlüsse an den übergeordneten Straßen. Ein Radschnellweg schließt das Ostfeld an die Innenstadt an. Insgesamt können Flächen von etwa 117 ha für Wohnen und Arbeiten angeboten werden.

Wie geht's weiter?

Die 3 Szenarien wurden in Hinblick auf ihre Konsequenzen für Verkehr, Klima, Arten- und Naturschutz etc. untersucht, diskutiert und bewertet. Hierbei einbezogen wurden neben den Fachleuten und Experten auch die BürgerInnen und Bürger, die sich bei der BürgerWerkstatt in einen Diskurs zu den Szenarien eingebracht haben.

Nun ist es an den Verantwortlichen auf der Grundlage der zusammengetragenen Informationen eine Bewertung vorzunehmen und eine Vorzugslösung auszuwählen. Die Vorzugslösung wird dem weiteren Prozess zu Grunde gelegt. In diesem Prozess wird der abschließende Strukturplan erarbeitet. Der Strukturplan wird in seiner Darstellung konkreter als das Szenario, welches „lediglich“ eine flächige Darstellung wählt.

Parallel wird auf der Grundlage des Vorzugsszenarios der weitere Beteiligungsprozess der Eigentümer und der Träger öffentlicher Belange und der Nachbarkommunen fortgeführt.

03. Veranstaltungen — Rückblick

Die Impulsveranstaltung am 22.08.2018

Am **22. August 2018** zeigte das Caligari den Dokumentarfilm **"göttliche Lage"** im Rahmen der Veranstaltungsreihe IMPULSE für das Ostfeld.



EINLADUNG
IMPULSE für das OSTFELD
Wiesbaden (weiter) entwickeln!

Filmvorführung „Göttliche Lage“
– oder wie ein neuer Stadtteil gebaut wird

Gast: Prof. Dr. Franz Pesch
Caligari FilmBühne Wiesbaden
22. August 2018 | 17:30 Uhr
Marktplatz 9 | 65183 Wiesbaden

Der Film zeigt wie ein neuer Stadtteil auf einem ehemaligen Stahlwerksgelände in Dortmund über viele Jahre gebaut wird und sich entwickelt. Der Film dokumentiert, wie sich ein ehemaliges Stahlwerksgelände in Dortmund zum Wohngebiet entwickelt. Den Mittelpunkt des Stadtteils bildet ein künstlicher See, an dessen Ufern sich Wohnbebauung anschließt. Über fünf Jahre vergingen, bis das einstige Stahlwerk einem See gewichen war. Es ist ein Film über den Wandel von der Industrie- zur Freizeitgesellschaft.

Der Architekt und Stadtplaner **Professor Dr. Franz Pesch** aus Dortmund, der das Projekt jahrelang aktiv begleitet hat, war zu Gast im Caligari und stand im Anschluss den Gästen für Fragen zur Verfügung und konnte anschaulich von seinen Eindrücken in diesem spannenden Prozess berichten.

Die Impulsveranstaltung am 13.09.2018

Den Kooperationspartnern ist es gelungen **Jan Gehl** für die Veranstaltungsreihe IMPULSE für das Ostfeld nach Wiesbaden zu holen. Jan Gehl ist Architekt und Stadtplaner, Gründer von Gehl Architects, Kopenhagen sowie emeritierter Professor der Königlichen Dänischen Kunstakademie. Er hat mehrere Bücher veröffentlicht, darunter „Leben zwischen Häusern“, „How to Study Public Life“ und „Leben in Städten“.

Die Kernbotschaft, für welche Jan Gehl seit Jahrzehnten steht „First life, then spaces, then buildings – the other way around never works.“ brachte er am **13. September 2018** sehr anschaulich nach Wiesbaden.

Anlass für Gehl sich mit dem Thema auseinanderzusetzen, war der Paradigmenwechsel der Stadtplanung um 1960. Bedürfnisse der Menschen, die die Städte nutzen, wurden zunehmend ignoriert. Jan Gehl erzählt diese Geschichte in seinem Buch „**Städte für Menschen**“. Er beschreibt, warum die Berücksichtigung der Bedürfnisse von Stadtbewohnern wichtig ist. Es werden Städte aus Schweden, Holland, Frankreich und Deutschland vorgestellt und diskutiert.



„ First life, then spaces, then buildings –
the other way around never works. “

Liveable Cities for the 21st Century

EINLADUNG
IMPULSE für das OSTFELD
Wiesbaden (weiter) entwickeln!

Prof. Dr. h. c. Architekt und Stadtplaner **Jan Gehl** (Kopenhagen)
13. September 2018 | 19:30 Uhr
Kulturforum Wiesbaden
Friedrichstraße 16 | 65185 Wiesbaden

04. Interessantes drum herum

Gewinnerin der Verlosung am 16.06.2018

Um die **Ostfeld-App** bekannter zu machen, wurde bei der BürgerWerkstatt im Juni unter allen Neuanmeldungen eine **Ballonrundfahrt** verlost. Frau Dorothee Reith war die glückliche Gewinnerin, die nun die Ballonrundfahrt antreten kann. Nur wenige Tage nach der Veranstaltung konnte Herr Stöcklin (Geschäftsführer der SEG) ihr den Gutschein persönlich überreichen.

Die **Ostfeld App** können Sie sich kostenlos für Android oder Apple downloaden. Mithilfe der App können Sie sich zu einem visuell im Projektgebiet bewegen und zum anderen aktuelle Projektinformationen abrufen.



Ostfeld App Zugang:

Für Android



und iOS



Ostfeld vor Ort am 7.09.2018

Das Projektteam ist mit dem **Dialog-Mobil** des Stadtplanungsamtes am Freitag Nachmittag vor Ort gegangen, um mit den Bewohnern von Fort Biehler im Dialog zu bleiben. Einige Bewohner sind der Handzetteleinladung gefolgt. Die Bedenken und Sorgen der Anwohner wurden deutlich. Im Gespräch wurden die Ideen für den Untersuchungsraum noch einmal vorgestellt, da nicht jeder der Anwohner auch bei der öffentlichen BürgerWerkstatt im Juni dabei sein konnte. Das Projektteam konnte so auch auf Detailfragen eingehen und weitere Informationsarbeit leisten.



Geplant sind weitere dieser spontanen Aktionen auch an anderen Orten.

05. Allgemeine Infos

Kontakt + weitere Informationen

SEG Stadtentwicklungsgesellschaft Wiesbaden mbH
Projektleitung Ostfeld
Konrad-Adenauer-Ring 11
65187 Wiesbaden

Tel. 0611 / 77 808 - 39

Fax. 0611 / 77 808 - 19

Möchten Sie uns eine Nachricht hinterlassen, erreichen Sie uns unter dem Postfach ostfeld@wiesbaden.de

Weitere Informationen erhalten Sie auf der Projekthomepage dein.wiesbaden.de/ostfeld.

IMPRESSUM

SEG Stadtentwicklungsgesellschaft
Wiesbaden mbH
Konrad-Adenauer-Ring 11
65187 Wiesbaden
Telefon: 0611 / 77 808 - 0
Fax: 0611 / 77 808 - 19
E-Mail: info@seg-wiesbaden.de
Internet: www.seg-wiesbaden.de

Verantwortlich:
SEG Stadtentwicklungsgesellschaft
Wiesbaden mbH
Redaktionsleitung: Michaela Maack,
Projektleitung Ostfeld
Telefon: 0611 / 77 808 - 34

NEWSLETTER-VERWALTUNG

Sie erhalten diese E-Mail, weil Sie Ihre E-Mail-Adresse bei uns hinterlegt haben. Natürlich können Sie diesen Newsletter jederzeit abbestellen. Senden Sie uns hierzu diesen Newsletter mit dem Vermerk "**Newsletter abbestellen**" an ostfeld@wiesbaden.de zurück.